

AUFBRUCH!

Seite 6 + 7:
Unsere Gastro-Ape

Seite 8 + 9:
Prävention gegen
„Sexualisierte
Gewalt“

Seite 14:
Gottesdienstüber-
tragung „Staige“

Seite 18 + 19:
Weihnachten
nachhaltig



INHALT

3	GRUSSWORT
4 + 5	ENERGIESPAREN UND "WÄRMEINSEL"
6 + 7	UNSERE GASTRO-APE
8+9	PRÄVENTION GEGEN "SEXUALISIERTE GEWALT"
10 + 11	FOTORÜCKBLICK
12 + 13	GOTTESDIENSTE & AKTIONEN
14	GOTTESDIENSTÜBERTRAGUNG "STAIGE"
15	WORTGOTTESDIENSTLEITER
16 + 17	ADVENT - ZEIT FÜR ZUVERSICHT
18 + 19	WEIHNACHTEN NACHHALTIG
20 - 22	VORSTELLUNG DER CARITAS
23	SYNODALER WEG
24	STERNSSINGER

IMPRESSUM

„Aufbruch“ Pfarrbrief der Pfarrei St. Matthäus, Altena - Nachrodt-Wiblingwerde

Herausgeber: Pfarrei St. Matthäus, Altena - Nachrodt-Wiblingwerde
Redaktion: Sandra Schnell (verantwortlich), Cornelia Langenbruch, Christiane Frebel, Daniel Förster, Stefan Kemper, Daniel P. Schulte, Ursula Schöllnershans, Caroline Diel
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt St. Matthäus,
Lindenstraße 41
58762 Altena

Tel. 02352 - 22610
st.matthaeus.altena@bistum-essen.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen
Tel.: 0 58 38 - 99 08 99

„Aufbruch“ erscheint vor Weihnachten und Ostern und wird an katholische Haushalte und ausgewählte Stellen kostenlos verteilt.

ADVENTLICHE GRÜSSE

Viele große Themen bewegen uns hier in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde auch in diesem Winter.

Zum einen hoffen wir, dass die Einschränkungen in Bezug auf die Corona-Pandemie uns in diesem Jahr nicht so sehr beschäftigen wie in den vergangenen Jahren. So sind wir zuversichtlich, dass wir gemeinsam Weihnachten feiern können und die Sternsinger-Aktion - zum Teil auf neue Weise – wieder im persönlichen Kontakt stattfinden kann (Informationen auf der Rückseite).

Zugleich freuen wir uns, dass das Gemeindeleben wieder beginnen konnte. Auf Seite 10 finden Sie einige Eindrücke aus den letzten Wochen und Monaten.

Daneben steht die Frage nach der Energiekrise und den steigenden Lebensunterhaltskosten. Auf Seite 20 finden Sie ein Interview mit Mitarbeitenden der Caritas und welche Angebote Ihnen dort weiterhelfen können.

Natürlich sparen auch wir als Kirchengemeinde Strom und Energie. Wie das geht und wie wir als Pfarrei ein Ort der Hoffnung in kalten Zeiten sein können? Lesen Sie auf Seite 8 nach.

Auch die Nachwirkungen der Überschwemmung am 14.7.2021 halten wir im Blick. Wir haben ein tolles Projekt dazu ins Leben gerufen. Vielleicht haben Sie Interesse und Lust, dabei mitzuarbeiten? Auf Seite 6 finden Sie die wichtigsten Infos. Und in all dem Themengewirr begehen wir gemeinsam Advent und Weihnachten. Wir laden

herzlich zu den Gottesdiensten in dieser besonderen Zeit ein. Sie stehen in der Mitte des Heftes. Kreative nachhaltige Ideen für den Advent und ein adventlicher Gruß sollen natürlich auch nicht fehlen (Seite 16-19).

Noch einige gute Nachrichten: In unserer Pfarrei machen 6 Ehrenamtliche eine Qualifizierung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern. Schauen Sie dazu auf Seite 15. Außerdem können Sie ab sofort alle unsere Sonntagsgottesdienste um 11 Uhr in St. Matthäus live auf unserer Homepage verfolgen. Wenn Sie mal nicht zur Kirche kommen können, schauen Sie einfach mal rein. Informationen dazu finden Sie auf Seite 14. Auch den synodalen Weg in der deutschen Kirche nehmen wir in den Blick (Seite 4). Und nicht zuletzt berichten wir von den Maßnahmen des Bistums Essen zur Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch an Schutzbefohlenen. Auf Seite 22 lesen Sie von den vielfältigen Maßnahmen, die auch in unserer Pfarrei durchgeführt werden.

Große Themen und lokale Themen, kirchliche Themen und Alltagsthemen und moderne Entwicklungen in unserer Pfarrei; das alles erwartet Sie in diesem Heft. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Sandra Schnell, Pfarrbeauftragte für die Pfarrei St. Matthäus

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Monika Hins

die im Alter von 80 Jahren am 6. September 2022 ihr Leben in die Hand Ihres Schöpfers zurückgab.

In unserer Pfarrei gestaltete Monika Hins durch ihr Orgelspiel seit ihrem 15. Lebensjahr unsere Gemeindegottesdienste mit. Sie begann mit der Begleitung der Messen im städtischen Jugendheim an der Linscheidstraße auf dem Harmonium. Nach der Konsekrierung von St. Thomas Morus im Oktober 1971 begleitete sie dort bis Ende der 70er Jahre als angestellte Organistin in Teilzeit die Gottesdienste der Expositur, später als Honorarkraft. Nach der Profanierung von St. Thomas Morus im Jahre 2011 hat sie immer wieder als Springerin Orgeldienste übernommen und zuletzt regelmäßig die Sonntagsgottesdienste in St. Theresia durch ihr Spiel bereichert.

Unser tiefes Mitgefühl gilt besonders ihrem Mann und der ganzen Familie. Wir werden sie sehr vermissen und ihrer im Gebet gedenken.

Für die Pfarrei St. Matthäus Altena – Nachrodt-Wiblingwerde

Sandra Schnell
Pfarrbeauftragte

Marco Schwierén
Vorsitzender
Pfarrgemeinderat

Dietmar Flusche
Stellv. Vorsitzender
Kirchenvorstand

Energiesparen in der Pfarrei

Energie sparen für eine gemeinsame Zukunft

Dass Energie zurzeit teuer ist, hat viele unterschiedliche Gründe. Die wenigsten davon können wir direkt beeinflussen. Manches aber schon.

Was wir tun können, ist unsere Ausgaben zu steuern. Wir können unseren Gürtel enger schnallen - vielleicht müssen wir das sogar.

Wie können wir den Gürtel enger schnallen? Darüber haben wir uns in unserer Pfarrei lange und intensiv Gedanken gemacht.

Strom

Der erste Gedanke ist natürlich, Strom zu sparen. Dazu muss feststehen, wo uns überall Stromkosten entstehen. Außenbeleuchtung, Innenbeleuchtung, Kühlschränke, Bürostrom ...

Die Außenbeleuchtung wird auf ein Minimum heruntergefahren, es gibt keine „Spaßbeleuchtung“, wobei es natürlich wichtig ist, auch „gesehen zu werden“. Wege müssen beleuchtet werden. Das werden sie auch weiterhin. Aber ein Anstrahlen der Kirchen leider nicht, so wichtig es ist, gesehen zu werden. Leuchtmittel, die wir durch energiesparende Leuchtmittel ersetzen können, werden wir ersetzen - das ist aber auch eine Kosten-Nutzen Rechnung, was kosten die Mittel und was sparen wir damit?

Alle Elektrogeräte, die ausgeschaltet werden konnten, sind ausgeschaltet.

Heizung

Es ist schön, wenn man in einer warmen Kirche sitzen kann, egal wann, also immer dann, wenn man Zeit für sich, Zeit zum Gebet, Zeit für das Gespräch mit Gott in der Kirche haben möchte. Ich persönlich genieße es oft, mir eine Auszeit zu nehmen und da ist ein warmer Raum natürlich angenehmer als ein kalter. Aber ... eine Kirche ist kein Energiesparhaus.

In der Zeit, als die meisten Kirchen gebaut wurden, brauchte man sich um Energiekosten wenig Gedanken machen, weil entweder gar nicht geheizt wurde oder der Energieträger billig genug war.

Das hat sich geändert, Energieträger sind mittlerweile teuflisch teuer!

Wir müssen unsere Wohlfühlgedanken ändern. Kirchen

sind nicht mehr vernünftig warm zu halten, wenn wir über eine Wohlfühltemperatur reden.

Unsere Kirchen z.B. haben Orgeln, das sind nicht nur wunderschöne Instrumente, es sind auch empfindliche Instrumente, die auf wechselnde Temperaturen allergisch reagieren. Auch Gebäude und deren Wände reagieren auf Wechselbäder und setzen gerne Feuchtigkeit und Schimmel an.

Daher haben wir uns entschieden, die Temperaturen der Kirchen auf das absolut Notwendige zu reduzieren, unsere Kirche wird also ar***kalt werden - wir werden es überleben, unsere Kirchen auch, und vielleicht rücken wir - trotz Corona - damit ein wenig näher zusammen.

St. Matthäus soll dabei unser gemeinsames Pfarreizentrum sein, hier werden wir ein wenig heizen und unseren Gemeindemitgliedern die Möglichkeit geben, sich zu treffen. Das ist gut, das ist wichtig, damit wir als christliche Gemeinde unserem christlichen Auftrag gerecht werden. Die Gruppenräume z.B. werden vor geplanten Treffen vorgeheizt und nach den Treffen auch wieder die Temperatur gesenkt. Weil es aber keine Energie spart, wenn die Unterschiede zwischen tiefen und hohen Temperaturen zu hoch sind, benötigt man zu viel Energie, um wieder auf die gewünschte Temperatur zu kommen, senken wir in den Räumen die Temperaturen nicht zu tief herab.

Wir werden sparen, wo wir sparen können, und noch wichtiger: Wir sind da, wo wir da sein können - ohne Wenn und Aber!

Als Gemeinde halten wir zusammen, damit unsere Gemeinde funktionieren kann.

Bernhard Diel



Quelle: <https://www.pfarrbriefservice.de>

Projekt „Wärme-Insel“

Durch die angezogenen Preise könnte es Zuhause demnächst sehr kalt werden. Für alle, die sich etwas aufwärmen wollen, könnte dieses Projekt sehr interessant sein.

In Zusammenarbeit mit der Kirche diskutiert die Stadt, eine oder mehrere „Wärme-Inseln“ zu installieren. Der Pfarrsaal der Kirche St. Matthäus (z.B.) soll nicht nur für die Gruppen und Gremien geheizt werden, sondern zu bestimmten Zeiten öffnet er seine Türen auch für Leute die sich aufwärmen wollen.

Noch sind die Gespräche mit der Stadt nicht so weit gediehen.

Schön wäre die Vorstellung einer geselligen Runde, die sich im warmen Pfarrsaal tummelt.

Das Angebot des geheizten Raumes könnte man natürlich sehr gut ausweiten und Essen und Getränke bereitstellen.

Wir sind offen für alle Gespräche und freuen uns über konstruktive Ideen.

Lassen Sie sich überraschen.



Foto und Text: Caroline Diel

Neues Projekt in der Hochwasserhilfe

Was haben ein italienischer Kleintransporter, eine Kaffeemaschine und ein Waffeleisen gemein? Die Antwort mag verwundern: Sie sind Teil einer neuen Projektinitiative der Pfarrei St. Matthäus. Was es damit genau auch sich hat, soll im Folgenden vorgestellt werden.

Die Idee

Es klingt zunächst ganz banal: Wir besorgen eine Ape. Das ist ein kultiger Kleintransporter des italienischen Herstellers Piaggio im Retro-Look. Diese Ape lassen wir aufwendig um- und aufrüsten: Sie bekommt einen überdachten Tresenaufbau, der mit allerhand ausgerüstet ist: Ausziehbare Stehtische, Waschbecken mit Wassertank, Kaffeemaschine, Tassen, Waffeleisen, Getränkekühlschrank, Stauraum für Zubehör. So wird aus einer gewöhnlichen Ape eine mobile Kaffee- und Waffelstation, die einiges zu bieten hat. Wer also in Zukunft dieser Ape begegnet, sollte Appetit auf Waffeln und Durst auf Kaffee, Espresso, Tee oder auf etwas Kaltes haben.

Projekt zur mittelfristigen Hochwasserhilfe

Und wie war das mit der Fluthilfe? Die immensen Schäden, die durch die Flut im Juli 2021 entstanden sind, sind an vielen Stellen noch nicht vollständig behoben. Hinzu kommen psychische und emotionale Belastungen, denen Betroffene ausgesetzt sind. Gewiss ist: Waffeln und Getränke können hier nicht für Ausgleich sorgen. Aber: Das pastorale Konzept, das hinter dem Projekt steht, bedenkt die mittelfristige Fluthilfe an erster Stelle. Wie passt das zusammen?

Aufsuchende Pastoral mit diakonischem Vorzeichen

Grundsätzlich gehört die solidarische und tätige Sorge für notleidende Menschen zum Grundauftrag Jesu an seine Jüngerinnen und Jünger. Damit gehört die *Diakonie* (*diakonía*) neben der *Liturgie* (*leiturgia*), der *Verkündigung* (*martyria*) und der *Gemeinschaft* (*koinonía*) zu den Grundvollzügen der Kirche. Dementsprechend gab es unmittelbar nach der Flut Hilfsinitiativen vonseiten unserer Pfarrei. Neben der Sammlung von Spenden formierte sich schnell eine Gruppe ehrenamtlich

Engagierter, für die von vorne herein ein wichtiger Punkt klar war: Solidarität bedeutet, die betroffenen Menschen vor Ort aufzusuchen.

Aus diesem Selbstverständnis heraus ist die bis heute aktive Initiative *Froh@Heim - Unser kleines Straßenfest* entstanden. Die konkrete Idee dahinter ist, die Flut-Hotspots in Altena und Umgebung mit einem kleinen Straßenfest aufzusuchen. Live-Musik, Kinderspiele, Getränke und Snacks sollen den belasteten Personen eine kleine „Sternstunde“ bieten. Beratungsangebote durch die Caritas, Möglichkeiten zum Gespräch und zum Austausch dienen der Vernetzung im Sinne der Fluthilfe. Das dahinterstehende Anliegen ist auch rund eineinhalb Jahre später noch aktuell. Das Ape-Projekt soll die hinter *Froh@Heim* stehenden Bemühungen bündeln und mittelfristig weiterführen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Caritas ist geplant. Fest steht: Der kultige Kaffee-Waffel-Transporter wird in diesem Sinne zum Einsatz kommen. Aus diesem Grund wird das Projekt finanziell durch den Sozialfonds im Bistum Essen gefördert.

Ein Aufbruch: Innovation für das Gemeindeleben

Selbstverständlich ist dies nicht die einzige Möglichkeit, die Ape einzusetzen. Wie bereits angedeutet, stellt auch *Gemeinschaft* (*koinonía*) einen Grundvollzug des Kircheseins dar. Die Kaffee-Waffel-Ape soll dem Gemeindeleben in unserer Pfarrei dienen und an verschiedenen Orten und Anlässen dazu einladen, zusammenzukommen und zu genießen. Auch zu kommunalen oder brauchtümlichen Anlässen kann unsere Pfarrei damit im Leben der Menschen präsent sein.

Jan-Hendrik Ilk

Jetzt sind Sie gefragt!

Namens-Wettbewerb

Wir suchen einen guten Namen für das Projekt, der eingängig ist und im Gedächtnis bleibt. Kurze Namen wie *Café Matthäus* oder *Matthäus on Tour* werden gesucht, um unsere Waffel-Kaffee-Ape zu „taufen“. Da fallen Ihnen garantiert bessere Namen ein! Machen Sie gerne mit, wir freuen uns über Ihren kreativen Vorschlag! Bitte senden Sie Ihren Vorschlag bis zum 31.12.2022 an Pastoralassistent Jan-Hendrik Ilk. Mail: jan-hendrik.ilk@bistum-essen.de; WhatsApp: 01575-2677496. Im neuen Jahr werden wir über die besten Namen im Rahmen eines Gottesdienstes abstimmen und die drei Favoriten in der kommenden Ausgabe von Aufbruch küren.

Wer macht mit?

Für den Einsatz unserer Gastro-Ape brauchen wir ein großes Mitarbeiter:innen-Team. Wenn Sie Lust haben, mit der Ape an verschiedene Orte unserer Pfarrei zu fahren und bei Kaffee und Waffeln mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, dann melden Sie sich gerne bei Jan-Hendrik Ilk (Kontakt siehe oben).

Technikbegeisterte und Ape-Fans sind natürlich auch wichtig und herzlich willkommen.



Quelle: Michael Schnell

Prävention und Intervention gegen „sexualisierte Gewalt“

Das Bistum Essen reagiert auf die Missbrauchsfälle, die in den vergangenen Jahren offengelegt wurden. In allen Pfarreien - auch bei uns in St. Matthäus - gibt es ein Schutzkonzept, ausgewiesene Beschwerdewege und Schulungen für den achtsamen Umgang mit Schutzbefohlenen. Alle Gemeindeglieder, die mit Kindern oder Schutzbefohlenen in Kontakt kommen, sind verpflichtet, eine solche Schulung zu besuchen.

Warum ist das Thema Prävention so wichtig?

Wie wir aktuell in Kirche und Gesellschaft erleben, rücken immer mehr Fälle von sexuellen Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt ins Bewusstsein der öffentlichen Wahrnehmung. Dabei handelt es sich zunehmend nicht nur um „Altfälle“, sondern auch um aktuelle Vorfälle. Deshalb ist es unsere aller Aufgabe, Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen nachhaltig einen sicheren Lern- und Lebensraum zu bieten. Dazu bedarf es einer Kultur des achtsamen Miteinanders, von der jeder und jede profitiert. Achtsamer Umgang miteinander tut allen gut!

Aus diesem Grund sollten möglichst viele Menschen geschult und somit sensibilisiert werden. Inhalte der Schulungen sind u.a., was mit Grenzüberschreitungen, Übergriffen und Straftaten von sexualisierter Gewalt gemeint ist sowie die Auseinandersetzung mit Täterstrategien. Es geht also darum, solches Fehlverhalten zu erkennen und einordnen zu können. Außerdem geht es um Handlungssicherheit, um mit dem Entdeckten verantwortungsvoll umzugehen. Deshalb ist es wichtig, nicht nur Menschen zu schulen, die im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen stehen, sondern möglichst viele Menschen.

Um ein sicherer Ort für alle Menschen zu sein, ist jeder Rechtsträger, also jede Pfarrei, jede Einrichtung, jeder Verband verantwortlich dafür, ein institutionelles Schutzkonzept (ISK) zu entwickeln. In diesem werden die Risiken vor Ort identifiziert. Außerdem wird beschrieben, mit welchen Maßnahmen man den o.g. Risiken begegnen und diese minimieren will. Ebenso werden die spezifischen Beschwerdewege vor Ort und die Handlungsleitfäden für einen konkreten Anlass festgelegt. Ein Verhaltenskodex wird erarbeitet, der beschreibt, wie vor Ort miteinander umgegangen wird und was erwünschtes Verhalten ist. Weitere Inhalte des

Schutzkonzeptes sind Regelungen zur Personalauswahl und -entwicklung, wer ein erweitertes Führungszeugnis und/oder eine Selbstauskunftserklärung vorzulegen hat und wer dies kontrolliert und dokumentiert, wer an welcher Form von Schulung (s.u.) teilnehmen darf und welche Maßnahmen zur Stärkung von Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durchgeführt werden.

Das ISK wird spätestens alle 5 Jahre weiterentwickelt, sofern es keinen Vorfall oder eine strukturelle Veränderung gegeben hat.

Die Überarbeitung und Weiterentwicklung des institutionellen Schutzkonzeptes wird unterstützt von der **Präventionsbeauftragten** des Bistums Essen, Dorothe Möllenberg. Damit das Thema vor Ort präsent bleibt, benennt jeder Rechtsträger eine Präventionsfachkraft, die durch den Stabsbereich Prävention und Intervention qualifiziert wird. Ebenso werden hier die Schulungsreferent:innen qualifiziert, die dann die entsprechenden Schulungen und Sensibilisierungen vor Ort bei den Rechtsträgern durchführen.

Basis-Schulung: 3 Stunden für Menschen mit sporadischem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen

Basis-Plus-Schulung: 6 Stunden für Menschen mit regelmäßigem Kontakt und Übernachtungen

Intensivschulung: 12 Stunden für Menschen mit intensivem Kontakt

Leitungsmodul: für Mitarbeitende in leitender Funktion (aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Rolle)

Ehrenamtsmodul: für ehrenamtliche Mandatsträger und Mandatsträgerinnen aus den KV, PGR und den Verbänden.

Alle Schulungen werden nach 5 Jahren aufgefrischt.

präventi n im bistum essen

Quelle: <https://foto.bistum-essen.de>

Die rechtliche Grundlage der Präventionsarbeit, die die o.g. Dinge regelt, ist die Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen (Präventionsordnung).

Neben der Präventionsarbeit gibt es seit Februar 2020 einen **Interventionsbeauftragten** in unserem Bistum: Simon Friede. Seine Aufgabe ist es, ein strukturiertes Fallmanagement durchzuführen, das immer ein- und demselben Schema folgt und dessen Grundlage die Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst ist (**Interventionsordnung**).

Meldungen von Betroffenen nehmen die beauftragten Ansprechpersonen entgegen, die auch den Antrag auf Anerkennung des Leids weiterleiten (<https://www.bistumessen.de/info/soziales-hilfe/praevention-und-missbrauch>).

Monika Bormann, 0151/16 47 64 11,
monika.bormann@bistum-essen.de

Mechtild Hohage, 0151/571 500 84,
mechtild.hohage@bistum-essen.de

Dr. Anke Kipker, 0171/3 16 59 28,
anke.kipker@bistum-essen.de

Martin Oppermann, 0160/93 09 66 34,
martin.oppermann@bistum-essen.de

Alle, die sich erstmal erkundigen wollen oder Beratungsbedarf haben ohne ein Verfahren auszulösen, können sich kostenlos bei der Praxis für Sexualität in Duisburg beraten lassen:

<https://bistum-essen.praxis-sexualitaet.de/> oder Tel.: 02066-5068670.

Sollte bei einer Meldung Handlungsbedarf bestehen, geben die Ansprechpersonen die Meldung an den Interventionsbeauftragten weiter, der das weitere Vorgehen im Interventionsstab berät und die notwendigen Schritte (Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, kirchenrechtliches Verfahren, Information an die Verantwortlichen des Rechtsträgers, Sprachregelung für die Öffentlichkeit) einleitet.

In den letzten Jahren hat sich sowohl die Präventionsarbeit als auch die Interventionsarbeit rasant weiterentwickelt und sie wird sich auch in den nächsten Jahren noch verändern, insbesondere nach der Veröffentlichung des Gutachtens im Bistum Essen durch das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) im nächsten Frühjahr. Auch im Kontakt mit den Betroffenen lernen wir täglich dazu. Ihre Berichte sind uns Antrieb alles zu tun, weiteres Leid in unserer Kirche zu verhindern und ein sicherer Ort für **alle** Menschen zu sein.

Dorothe Möllenberg



Quelle des Fotos: <https://www.pfarrbriefservice.de>

Foto-Rückblick 2022

Familienfreizeit



Seniorenfreizeit



Kolping Mittagstisch



Gespräch auf dem roten Sofa



Schwester Philippa - Gespräch zum Synodalen Weg



Die erste Taufe durch Pfarrbeauftragte Sandra Schnell



Friedensgebete



Fronleichnam im Innenhof des Fritz-Berg-Hauses



Patronatsfest - ein Gottesdienst in Bewegung



Nachhaltigkeitsabend/ Tauschbörse der kfd

Gottesdienste und Konzert



Herzlich willkommen!

Foto-Quelle: Michael Schnell

Gottesdienste vom 1. Advent bis 08. Januar 2023

Samstag, 27.11. 2022 1. Advent

09.30 Uhr St. Theresia Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe
11.00 Uhr Sekundarschule Nachrodt, Ökumenischer Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt

Samstag, 03.12.2022

17.30 Uhr St. Theresia Wortgottesfeier

Sonntag, 04.12.2022 2. Advent

09.30 Uhr St. Josef Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe

Samstag, 10.12.2022

17.30 Uhr St. Josef Wortgottesfeier

Sonntag, 11.12.2022 3. Advent

09.30 Uhr St. Theresia Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Jugendmesse, anschließend Kirchencafé

Samstag, 17.12.2022

17.30 Uhr St. Theresia Wortgottesfeier

Sonntag, 18.12.2022 4. Advent

09.30 Uhr St. Josef Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe

Samstag, 24.12.2022 HEILIGABEND

15.00 Uhr St. Matthäus Krippenfeier mit Kommunion
15.00 Uhr St. Josef Krippenfeier mit Kommunion
17.00 Uhr St. Theresia Krippenfeier mit Kommunion
22.00 Uhr St. Matthäus Christmette

Sonntag, 25.12.2022 ERSTER WEIHNACHTSTAG

09.30 Uhr St. Theresia Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe

Montag, 26.12.2022 ZWEITER WEIHNACHTSTAG

09.30 Uhr St. Josef Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe

Samstag, 31.12.2022 SILVESTER

17.30 Uhr St. Matthäus Jahresschlussmesse

Sonntag, 01.01.2023 NEUJAHR

16.00 Uhr St. Matthäus Ökumenischer Gottesdienst zum Neuen Jahr
17.00 Uhr St. Matthäus Neujahrskonzert

Samstag, 07.01.2023

17.30 Uhr St. Josef Wortgottesfeier

Sonntag, 08.01.2023 TAUFDE DES HERRN

09.30 Uhr St. Theresia Hl. Messe
11.00 Uhr St. Matthäus Hl. Messe

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Den Gottesdienst nach Hause holen



Auch zu Hause in der ersten Reihe sitzen? Mit der neuen Live-Übertragung wird das schon bald möglich sein. Quelle: Videokanal St. Matthäus Altena, YouTube

Vermutlich wird sie pünktlich zum ersten Advent fertig sein: Die neu installierte Kamera in der Pfarrkirche St. Matthäus wird es erlauben, die Sonntagsgottesdienste regelmäßig in Echtzeit zu übertragen. Über die Webseite der Pfarrei lässt sich die Aufnahme abrufen, und mit einer Internetverbindung kann man von überall aus unsere Sonntagsmesse verfolgen. Auch später noch einmal eine spannende Stelle in der Predigt nachhören? Bald kein Problem mehr.

„Die Idee ist vor einiger Zeit entstanden, als wir uns fragten, welche Errungenschaften wir der Coronapandemie abgewinnen konnten“, erzählt Julia Schulte genannt Beckmann, Mitglied im Pfarrgemeinderat. Die Übertragung über das Internet habe es ermöglicht, die Gemeinde am Gottesdienst teilhaben zu lassen, auch wenn während eines Lockdowns niemand in der Kirche habe mitfeiern dürfen. Klar ist dem Pfarrgemeinderat aber auch: Die Live-Übertragung am Bildschirm ersetzt nicht das Erlebnis, selbst in der Kirche zu sitzen und die festliche Atmosphäre zu genießen.

Die Kameraübertragung eröffnet all denen die Möglichkeit, am Gottesdienst teilzuhaben, die gerade nicht mobil sind, die sich in aller Welt befinden und der Heimatgemeinde verbunden bleiben möchten. Auch für hoffentlich nicht notwendig werdende Coronamaßnahmen ist die Pfarrei St. Matthäus so gut vorbereitet.

Das Essener Start-Up Staige, welches sich auf die Live-Übertragung von Sport- und Kirchenveranstaltungen spezialisiert hat, installiert dazu eine Kamera, die den Altarraum im Fokus hat. Auch der Ton wird über die schon vorhandene Mikrofonanlage abgegriffen. An einem Computer kann dann zu Hause über die Webseite der Pfarrei, www.st-matthaeus.de, das Video aufgerufen werden. Zudem findet sich dort auch ein Archiv der letzten Sonntagsmessen. Über den nebenstehenden QR-Code, den man mit der Handykamera einlesen kann, gelangt man ebenfalls zu den Videos. Wir laden Sie herzlich ein, in Zukunft die heilige Messe auch am Bildschirm mitzufeiern, wenn Sie einmal nicht zum Gottesdienst kommen können!



Quelle: Michael Schnell

Wortgottesdienstleitende

„Aufbruch“ heißt nicht nur unser neues Pfarrei-Magazin und nicht nur die Entwicklung unserer Pfarrei in den letzten eineinhalb Jahren ist geprägt vom sich-auf-den-Weg-Machen: unterwegs sind auch 14 Christ:innen, die sich zu Wort-Gottes-Feier-Leitenden qualifizieren lassen wollen.

Schon mehrmals wurden solche Kurse direkt beim Bistum in Essen angeboten. Das war für Viele aus unserer Region nicht realisierbar. Der Kreiskatholikenrat und die Pfarrbeauftragte Sandra Schnell haben sich dafür stark gemacht, dass dieses Angebot des Bistums hier vor Ort bei uns realisiert werden kann.

Veranstalterin ist die Katholische Familien- und Erwachsenenbildung im Bistum Essen an den Donnerstagen in Altena und an den Samstagen in Plettenberg-Eiringhausen. Als Dozent und weit darüber hinaus ist für die 14 Frauen und Männern Matthias Menke da.

Aus vielen Pfarreien des Kreisdekanats sind Interessierte bereits im März zu einem Infoabend zusammen gekommen, seit Anfang September geht es ans Eingemachte.

Für Altena und Nachrodt-Wiblingwerde sind dabei: Annabella Colonna, Christiane Frebel, Stefan Kemper, Cornelia Langenbruch, Claudia Sauer, Anna Schapendonk und Ursula Schöllnershans.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Kommunikation im Gottesdienst geschieht? Dass im Idealfall eine dreifache Kommunikation stattfinden kann? Jede:r Gottesdienstbesuchende mit Gott,

mit sich selber und Kommunikation zwischen ihr/ihm und dem-/derjenigen, der/die den Gottesdienst leitet?

Ganz schön herausfordernde Themen: Was ist eigentlich Liturgie?, Wie bekomme ich Zugang zur Heiligen Schrift?, Wie sieht das Kirchenjahr und seine Leseordnung aus? Wie gestalte ich Musik und Gesang im Gottesdienst? Wer von Ihnen bereits einmal Lieder für einen Gottesdienst auswählen sollte und sie im Gottesdienst angestimmt hat, kann nachvollziehen, welche große Rolle z. B. dies in unseren Gottesdiensten spielt. Weitere Schwerpunkte sind die Vielfalt gottesdienstlicher Formen und Zeichen und Symbole im Gottesdienst.

Keine Frage: die Abende und noch mehr die Samstage sind anstrengend. Gleichzeitig sind unsere Zusammenkünfte auch bereichernd. In der Gruppe unterstützen wir uns gegenseitig und haben eine tolle Gemeinschaft.

So wie der Priester den Diakon vor dem Evangelium segnet „Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du sein Evangelium würdig verkündest.“ wollen auch wir uns in den Dienst der Pfarrei stellen und Wort-Gottes-Dienste mit Ihnen feiern. Ab Mitte Dezember können Sie mit uns rechnen.

Advent Zeit für Zuversicht



Der Zettel gab den Ausgangspunkt – hat ein Kind ins Notizbuch geschrieben

„Bleiben Sie zuversichtlich!“

Ingo Zamperoni jeden Abend in den Tagesthemen

Ingo Zamperoni hat es auf den Begriff gebracht ... aber woher die Zuversicht nehmen?



Allein sein können



Zu zweit gehen



Ganz verbindlich werden miteinander



Besinnlich sein, gerade im Advent



Die Buntheit des Lebens lieben ...



... und die Blumen, die Natur



Gehalten sein – aber auch manchmal ungehalten!



Hineinhorchen ins Leben, ins Geschehen



Mut zum Sprung ins kalte Wasser



Das Eis zum Schmelzen bringen



Den Tönen und Klängen lauschen



Sich in die Weite führen lassen



Wissen, dass jeder ein König ist, auch ich selbst



Auf Zeichen der Zeit achten



Im Schatten und Dunklen um das Licht wissen



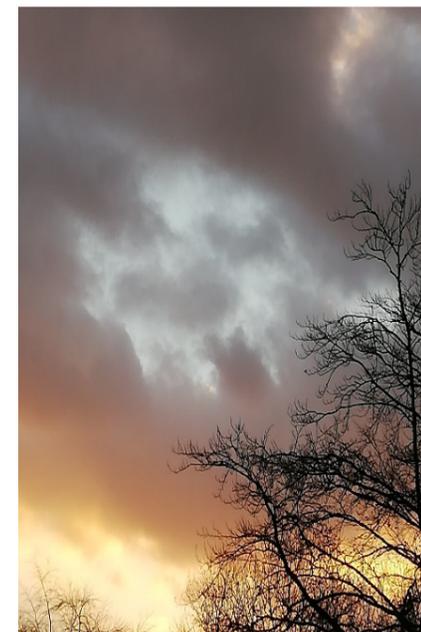
Dankbar sein für den Schlaf

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Paulus, Röm 8



Das Kahle und Trübe als Phase aushalten



Die Farben mischen sich, das Helle kommt



Der Mitgeher – Quelle der Zuversicht



Im Aachener Dom – der Blick „nach oben“: Das Beste kommt noch ...

Kürzeste Definition von Religion:
Alles wird gut.

Religion: Alles - wird - gut

Weihnachten nachhaltig

Ideen und Anregungen
Für ein nachhaltiges Weihnachten

Weihnachten nachhaltig feiern

Weihnachten ist für uns alle ein ganz besonderes Fest! Aber müssen wir es deshalb feiern wie „Alle Jahre wieder“?

In den beiden letzten Sommern haben wir die Klimakrise – auch in Altena – wieder deutlich gespürt. Und auch an Weihnachten macht sie leider keine Pause...

Vielleicht feiern wir mal etwas anders – der Schöpfung zuliebe!

Deshalb haben wir ein paar Ideen gesammelt, was man, im Sinne von Nachhaltigkeit, anders machen könnte. Vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei – viel Spaß beim Ausprobieren!

Bethmännchen

Ein Weihnachtsplätzchen-Klassiker, der bestens auch vegan gelingt! Die Bethmännchen werden lediglich nicht so schön golden, dafür schmecken sie noch besser, da die Flüssigkeit des Eies durch Amaretto ersetzt werden kann. Eine leckere Variante entsteht, wenn anstelle des Amarettos Rosenwasser genommen wird.

120g ganze Mandeln
100g weiße gemahlene Mandeln
2 gehäufte EL Mehl
80g Puderzucker
200g Marzipan-Rohmasse
Amaretto oder Rosenwasser
evtl. Hafersahne

Die ganzen Mandeln mit kochendem Wasser überbrühen und einweichen lassen, enthäuten und halbieren. Gemahlene Mandeln, Mehl und Puderzucker vermischen. Marzipan in kleinen Stücken dazugeben und gut verkneten. Entweder soviel Amaretto oder Amarguinha (portugiesischer Mandellikör) oder aber Rosenwasser zum Teig geben, dass ein homogener Teigklumpen entsteht, der nicht mehr bröseln, aber auch noch nicht klebt. Daraus kleine Kügelchen formen, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen. Die Kügelchen jeweils mit drei Mandelhälften, die alle mit der spitzen Seite nach oben zeigen, garnieren. Eventuell mit Hafersahne bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 150°C circa 12 Minuten backen.

Geschenkpapier aus Stoff



Foto-Quelle: Anne Lenzen



Second-Hand oder selbst gemachte Geschenke



Nachhaltiger Weihnachtsbaum

Foto-Quelle: Anne Lenzen

Cashew-Vanillekipferl

150g Mehl
50g Cashews gemahlen (elektr. Kaffeemühle)
45g Zucker
110g Pflanzenmargarine (kühl)
1 Vanilleschote
1 Prise Meersalz

Alle Zutaten rasch zu einem Teig verkneten. 1 Stunde kühl stellen. Eine Rolle formen, in Scheiben schneiden und diese zu Kipferln formen. Bei 180°C 12-15 Min. backen. Noch heiß mit gemahlener Vanille bestreuen.

Abgekühlt in eine Dose schichten. Nicht zusammen mit anderen Plätzchen, damit das Aroma der Vanille in der geschlossenen Dose gut durchziehen kann.

Festlicher Wintersalat mit Granatapfel und Kastanien

ein nicht aufwendiger köstlicher Salat, der sich beispielsweise auch prima als vegane Vorspeise zu Weihnachten eignen würde

Kopfsalat waschen und in kleine Stücke zerpflücken und das Wasser soweit möglich abschütteln. Mit etwa der gleichen Menge

Rucola verrühren.

1 EL **Dolce Di** (Apfelsüße),

2 EL **Sherryessig***,

3 EL **Rapsöl** und

eine kleine Prise **Salz** kräftig miteinander vermischen, unter den Salat heben (direkt vor dem Servieren). Mit nicht zu wenig **Granatapfelsamen** und etwa gedrittelten

Esskastanien (am besten frisch aus dem Ofen, sonst aber einfach fertig gekochte (gibt es sowohl im Supermarkt als auch im Bioladen) bestreuen.



Second-Hand Spielzeug

Im Internet findet man Adressen, wo man recycelte Sachen kaufen kann, aber auch Vorlagen zum selbst Herstellen /Upcyclen.

Spielzeug muss nicht fabrikneu, sondern nur neuwertig sein – Hauptsache, es kommt „vom Christkind“ (bzw. vom second-hand-(online-)Laden oder einem Basar).

Ebenso gibt es dort viele Anbieter für nachhaltig produzierte sowie auch für Second-Hand-Kleidung. Einfach mal googeln...

Die Caritas



Seit Beginn des Ukraine-Kriegs ist das Thema „Energiekrise“ unweigerlich in den Mittelpunkt gerückt. Seitdem die Energiepreise in die Höhe geschossen sind, heißt es nicht mehr nur aus Gründen des Klimaschutzes: Sparen, sparen, sparen... - sondern jetzt geht es um den eigenen Geldbeutel und das Bankkonto. Strom- und Gaspreise haben sich verdoppelt bis verdreifacht. Die nächste Welle steht noch an. Auch die Energiepreisdeckel haben die Probleme nur zum Teil gelöst. Für viele Familien, Singlehaushalte oder Betriebe geht es inzwischen um die blanke Existenz.

Ein Grund, einmal bei der Caritas nachzufragen, wie sich dort in der Beratung die aktuelle Situation darstellt. Wir haben Ende Oktober mit Cornelia Arndt (C.A.) und Jan Röhrbein (J.R.) gesprochen.

Welche Erfahrungen machen Sie in der Beratung in den Zeiten der Energiekrise?

J.R.: Das ist zweigeteilt. Zum einen treffen wir auf die Menschen, die bei uns ohnehin in der Allgemeinen Sozialberatung sind, die jetzt beispielsweise von den zusätzlichen Heizkosten erdrückt werden. Hier können wir unterstützen und überbrücken, wenn sogenannte Energieschulden aufgelaufen sind, die im schlimmsten Fall zur Sperrung der Gas- oder Stromversorgung führen können.

C.A.: Neu sind aber für uns die Menschen in der Hilfeberatung, die bisher noch nie Berührung zur Caritas, zum Sozialamt oder zum Job-Center hatten. Hier kommen viele in eine Schieflage, die in der Vergangenheit keine Probleme hatten. Bei einer anstehenden Erstberatung übernehmen wir gerne die Lotsenfunktion und leisten Aufklärung, wer helfen kann. So kommen allein jetzt viel mehr Bürger:innen in den Anspruch für das Wohngeld.

Das ist gut und richtig. Hier muss man aber selbst aktiv werden.

J.R.: Wir merken dort gewisse Berührungsängste oder sogar Scham. Das ist aber völlig unbegründet. Hier sollte man sich früh helfen lassen. Wir helfen gerne. Vielfach gibt es vereinfachte Antragsverfahren, um schnell an die Hilfe zu kommen.

Gibt es in dieser Situation auch ganz praktische Hilfe beim Energiesparen?

C.A.: Ja, hier kommen unsere Energiesparhelfer vom Stromspar-Check zum Einsatz.



Foto-Quelle: Caritas Altena - Lüdenscheid

Wie funktioniert das und was muss man sich darunter vorstellen?

J.R.: Unsere Berater vereinbaren zwei Termine mit den Haushalten. Im ersten Termin wird der Energieverbrauch erfasst. Dazu wird beispielsweise gemessen, was einzelne Geräte verbrauchen. Gleichzeitig werden die Nebenkosten und die Energieabrechnungen gecheckt. Vielfach ergeben sich bereits aus dem ersten Gespräch Sofortmaßnahmen, die unmittelbar helfen.

C.A.: Im zweiten Termin wird ein Energiebericht vor Ort besprochen. Manchmal gibt es die Empfehlung, große „Energiefresser“ wie alte Kühlschränke auszutauschen. Dabei können wir von der Caritas auch finanziell unterstützen. Und bisweilen geht es darum, das eigene Verhalten zu verändern.

J.R.: Wenn es gewünscht wird, können wir einen dritten Besuch nach einem Jahr vereinbaren, um gemeinsam zu schauen, was gewirkt hat und ob es noch weiteres Verbesserungspotential gibt.

C.A.: Ganz nebenbei hilft das nicht nur dem eigenen Geldbeutel, sondern ist auch nachhaltig und dient dem Klimaschutz. Seit 2008 gibt es den Stromspar-Check und auf diese Weise konnten bereits 700.000 Tonnen CO₂-Emission eingespart werden.

Wie können wir Sie finanziell unterstützen?

C.A.: Wir haben einmal nachgesehen, da wir ja nicht nur für Altena zuständig sind. Im gesamten Kreisdekanat Altena-Lüdenscheid haben wir im letzten Jahr in der akuten Situation insgesamt 45 Haushalten mit einem Betrag von insgesamt 9.000 Euro unter die Arme gegriffen. Wir befürchten, dass wir in diesem Jahr eine wesentlich größere Summe aufbringen müssen.

Das Ganze kann man im Projekt „Wärme und Licht“ unterstützen und für diese Aktion spenden. Weitere Informationen im Block am Ende des Artikels.

Wenn wir miteinander sprechen, noch eine Frage zur Hochwasserhilfe. Hier beraten Sie in Altena neben den anderen Sozialverbänden ebenfalls. Wie sind ihre aktuellen Erfahrungen?

C.A.: Positiv nehmen wir wahr, dass zurzeit viel Hilfe und Geld bei den betroffenen Personen und Familien ankommt, weil jetzt die Wiederaufbauhilfe bewilligt und ausgezahlt worden ist. Jetzt können die Betroffenen loslegen und gestalten.

J.R.: Überrascht haben wir in den Einwohnerversammlungen wahrgenommen, dass immer noch viele in einer Wartestellung sind. Die Gespräche mit den betroffenen Bürger:innen haben im Herbst stattgefunden und hier waren wir mit unserer Allgemeinen Sozialberatung beteiligt. Wir bekommen weiterhin jede Woche neue Fälle auf den Tisch. Hier müssen die Menschen unbedingt selbst aktiv werden, indem sie die Anträge beim Land stellen. Oder sie lassen sich beispielsweise durch uns oder die anderen Sozialverbände beraten, da die Antragsfrist am 30.06.2023 endet. Das geht schneller als manchem lieb ist. Auch hier sollte nicht gezögert werden, uns anzusprechen.

C.A.: Insgesamt sind wir aber zuversichtlich, wenn auch der oder die eine unter der Bürokratie stöhnt. Oder weil es im Moment einfach schwer ist, an geeignete Handwerker oder an Baumaterial zu kommen. Wir können zwar nicht selbst Hand anlegen, aber häufig anderweitig Entlastung anbieten.

Herzlichen Dank für dieses informative Gespräch. Zum Schluss noch die wichtigen Kontaktinformationen, damit alle wissen, wo Hilfe und Beratung erhältlich sind:



Caritasverband für das Kreisdekanat
Altena-Lüdenscheid e.V.

Der Mensch im Mittelpunkt.



**Damit anderen
nicht das Licht ausgeht!**

Spenden Sie Wärme und Licht!

Synodaler Weg

Fortschritt oder Spaltung?

Nachdem die Reform der kirchlichen Sexualmoral am Votum der Bischöfe gescheitert war, richtete sich der besorgte Blick der reformorientierten Mitglieder des synodalen Forums auf die Entscheidung der Bischöfe zu Texten zur Geschlechtergerechtigkeit. Wäre auch dieser Text abgelehnt worden, hätte man ein Scheitern des synodalen Weges nicht mehr aufhalten können. Dem Grundsatzpapier wurde aber zugestimmt, wonach der Papst nun Reformideen zur Stärkung von Frauen prüfen soll.

„Es ist fünf nach zwölf!“, so beschrieb die Benediktinerin Sr. Philippa Rath die Situation beim Synodalen Weg. Im August konnten sich Interessierte aus erster Hand von Sr. Philippa, Delegierte und Mitglied im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“, im Pfarrsaal aus den Treffen und den Diskussionen berichten lassen. Sr. Philippa erzählte eindrucksvoll, wie es auch im Laufe der Auseinandersetzungen im Frauenforum dazu kam, dass sie 2 Bücher herausbrachte. Das eine fasst Glaubenszeugnisse und Berufungsgeschichten von Frauen zusammen, die sich zu Priesterinnen berufen fühlen („Weil Gott es so will“ im Herder Verlag).

Das andere sind männliche Statements, wie wichtig weibliche Priesterinnen als Ergänzung der männlichen Priesterschaft sind. Und wieviel Charismen durch eine Nichtzulassung zum Amt verschwendet werden („Frauen ins Amt“ im Herder Verlag).

Die vorwiegend weiblichen Zuhörerinnen sparten nicht an Kritik im Umgang der Kirche mit Geschlechtergerechtigkeit und viele äußerten auch große Sorgen, ob Rom bzw. der Papst den Weg einer Reform zulässt. Sr. Philippa, die mit vielen Kritikern im Gespräch ist, gab sich dennoch hoffnungsvoll, dass die lauten negativen Stimmen eher die Minderheit sind und die Unterstützer eine Mehrheit bilden. „Wir müssen sturmbeten für die Abstimmung zum Grundlagentext des Frauenforums“, so Sr. Philippa.

Die Ordensschwester erzählte von vielen ermutigenden Gesprächen und wagte die Prognose, dass nach einer Zustimmung zum Grundlagentext ein Zurück in alte

Strukturen nicht mehr möglich sei. Nun gab es eine positive Unterstützung durch die Bischöfe – jetzt darf man gespannt sein, wie sich Rom und der Papst dazu positioniert.

Wer den Grundlagentext lesen möchte, kann das unter: Text T5NEU: Die Synodalversammlung möge folgenden Text beschließen SVIV.7: Synodalforum III - Grundtext - Zweite Lesung (www.synodalerweg.de)

Christiane Frebel



**DER
SYNODALE
WEG**

Informationen zur Aktion „Wärme und Licht“

Kontakt zur Allgemeinen Sozialberatung:
Caritas Altena-Lüdenscheid
Werdohler Str. 3 - 58762 Altena

Jan Röhrbein
Tel. 0 23 52 919 328
Mail: jan.roehrbein@caritas-altena.de

Cornelia Arndt
Tel. 0 23 52 919 313
Mail: cornelia.arndt@caritas-altena.de

Spendenkonto „Aktion Wärme und Licht“
Caritas Altena-Lüdenscheid
Bank im Bistum Essen
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE96 3606 0295 0011 5700 20

Caritas Wintersammlung

19. November bis 10. Dezember 2022

An der Seite der Armen

Seit Februar dieses Jahres tobt ein Angriffskrieg auf europäischem Boden. Mit der Hilfe vieler engagierter Ehrenamtlicher und hauptamtlichen Mitarbeitenden steht die Caritas auf verschiedenste Weise dem Leid von Menschen zur Seite, die vor dem Angriffskrieg geflüchtet sind. Die Hilfsbereitschaft vieler ist überwältigend. Das hat sich schon in den krisenhaften Entwicklungen, Corona und die Folgen der Flutkatastrophe im Sommer 2021 gezeigt. Ganz aktuell explodieren die Energie- und Lebensmittelkosten. Für viele ist das alles andere als leicht zu bewältigen und steigert die Not noch einmal mehr. Um diesen Menschen in Not, Geflüchteten und Benachteiligten zu helfen, braucht die Pfarrcaritas Ihre Hilfe. Nur dank Ihrer Unterstützung können wir gemeinsam „An der Seite der Armen“ stehen.

Gerne können Sie eine Spende auf das Konto der Pfarrcaritas St. Matthäus bei der Bank im Bistum Essen eG überweisen.

IBAN: DE74 3606 0295 0065 8000 12,
Verwendungszweck – Spende Adventssammlung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Segen zum Abholen

Die Sternsinger kommen nicht mehr an alle Haustüren, aber in alle Stadtteile. Hier können Sie sich zu folgenden Zeiten den „Segen to go“ abholen und für die Sternsinger-Aktion spenden:

Altena:

Freitag, 06.01.2023

14.00 Uhr - 15.30 Uhr

Pizzeria in Altroggenrahmede
Kiosk/ El Greco (Hagener Straße 30)
Blumen Steinamnn

16.00 Uhr - 16.30 Uhr

Rosmart
Steinwinkel

16.00 Uhr - 17.30 Uhr

Friedhofskapelle Mühlendorf

17.00 Uhr - 17.30 Uhr

Großendrescheid
Pragpaul

Samstag, 07.01.2023

10.00 Uhr - 11.30 Uhr

Parkplatz Lidl
Parkplatz EDEKA Enste
Parkplatz Aldi

12.00 Uhr - 13.30 Uhr

Am Langen Kamp
Grundschule Breitenhagen
Parkdeck (Bismarckstraße)

Evingen

Samstag, 07.01.2023

10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Grundschule Evingen
VIP Fahrzeuggalerie (Evingser Hof)
Parkplatz unterhalb St. Theresia

11.00 Uhr - 12.30 Uhr

Volksbank Dahle

11.00 Uhr - 12.00 Uhr

Haus Mayweg (Nettenscheid)

Informationen zu den Sternsingern in Nachrodt entnehmen Sie bitte der Presse.



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 23

www.sternsinger.de